

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Wie können Bremen und Bremerhaven am „New Space“-Boom teilhaben?

Der Bremer Luft- und Raumfahrtstandort ist einer der Führenden in Europa: Mehr als 140 Unternehmen und 20 Institute mit rund 12.000 Beschäftigten erwirtschaften pro Jahr über 4 Mrd. Euro pro Jahr. Maßgeblich beteiligt an diesem Erfolg sind führende Industrieunternehmen wie OHB, Airbus, Ariane Group, Rheinmetall Defence Electronics und deren Zulieferbetriebe sowie Forschungsinstitute wie das ZARM, das DLR-Institut für Raumfahrtssysteme und das Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT. Die Bremer Luft- und Raumfahrtbranche zeichnet sich durch eine hohe Innovationskraft und einen funktionierenden Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen aber auch mit anderen Branchen wie der Automobilindustrie oder dem Schiffbau aus. So entstehen beispielsweise auf den Gebieten Leichtbau, Digitalisierung und Robotik gemeinsam entwickelte und nutzbare Zukunftsanwendungen. Das Know-How hierfür gilt es am Standort zu halten, die vorhandenen Kompetenzen weiter auszubauen und in innovative Produkte und Anwendungen zu übersetzen.

Das Mitte 2018 beschlossene und Mitte 2019 im BITZ eröffnete Inkubationszentrum der Europäischen Weltraumorganisation in Norddeutschland (ESA BIC Northern Germany) ist darauf ausgerichtet, Raumfahrtanwendungen in andere Branchen zu überführen oder umgekehrt Innovationen aus anderen Branchen in die Raumfahrt zu integrieren. Insbesondere soll damit der Bereich „New Space“ im Land Bremen gestärkt werden. „New Space“ steht für neue Konzepte und Anwendungen in der Raumfahrt (z.B. breite Nutzung von Satellitendaten, Entwicklung von kleinen, wiederverwendbaren Trägerraketen sowie kosteneffiziente Produktion), die v.a. von jungen, dynamischen Unternehmen abseits der „traditionellen“ Raumfahrt betrieben werden. Erklärtes Ziel war es, dass der Raumfahrt-Inkubator bis Ende 2021 15 Startups aus dem Land Bremen und weitere 15 Startups aus den nördlichen Bundesländern aufnimmt und für jeweils 24 Monate in ihrem Geschäftsaufbau unterstützt. Das Management liegt bei der Anwendungszentrum GmbH Oberpfafenhofen (AZO). Die Finanzierung erfolgt aus EFRE-, Landes- und ESA-Mitteln. Der Verein Aviaspace Bremen sowie das Starthaus Bremen unterstützen die Startups mit ihren jeweiligen Angeboten zur Beratung, Vernetzung und Finanzierung.

Damit Bremen am „New Space“-Boom teilhaben und seinem Anspruch als „City of Space“ gerecht werden kann, sind jedoch über die Arbeit des Raumfahrtinkubators hinaus weitere Initiativen des Senats zusammen mit der Wirtschaft notwendig.

Wir fragen den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat die Chancen, dass sich das Land Bremen zu einem führenden Standort für Startups und Unternehmen aus dem Bereich „New Space“ entwickelt? Welche Konzepte, Anwendungen und Geschäftsfelder haben dabei aus Sicht des Senats das größte Potenzial?
2. Wie bewertet der Senat und auf Welche Art und Weise unterstützt er in diesem Zusammenhang die Pläne für eine mobile Startplattform für kleine Trägerraketen in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone der Nordsee („Spaceport“) mit Bremerhaven als möglichem Basishafen?
3. Inwiefern kann die „Zivilklausel“ im Bremischen Hochschulgesetz einen Teil dieser unterschiedlichen Entwicklungen erklären, etwa indem sie Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und damit Wissens-, Technologie- und Kapitaltransfer erschwert bzw. unmöglich macht, weil Anwendungen im Bereich der Luft- und Raumfahrt häufig der Dual-Use-Problematik unterliegen? Welche Auswirkungen kann dies auf raumfahrtaffine Startups im Land Bremen haben? Durch welche Maßnahmen will der Senat diese potenziell negativen Effekte der „Zivilklausel“ vermindern bzw. verhindern?
4. Wie gestaltet sich die Arbeit des Raumfahrtinkubators „ESA BIC Northern Germany“ im Soll-Ist-Vergleich?
 - a. Mit wie vielen raumfahrtaffinen Startups aus dem Land Bremen einerseits und den beteiligten norddeutschen Bundesländern andererseits wurden im Zeitraum 2019 bis 2021 Inkubationsverträge im ESA BIC Northern Germany abgeschlossen? Was war bzw. ist jeweils deren Unternehmensgegenstand? Wie viele Arbeitsplätze (Frauen, Männer) wurden dadurch geschaffen und welcher Umsatz wurde dadurch erwirtschaftet?
 - b. Wie hoch war die finanzielle Förderung im ESA BIC Northern Germany pro inkubiertem Unternehmen und aus welchen Quellen speiste sich diese?
 - c. Wie verhalten sich die in den Punkten 4.a. und b. abgefragten Zahlen im Vergleich zu den anderen deutschen ESA BIC Standorten in Bayern, Hessen und Baden-Württemberg in den ersten beiden Jahren nach deren Eröffnung bzw. im Vergleichszeitraum 2019 bis 2021 (bitte geeigneten Vergleichszeitraum wählen)?
 - d. Wie genau funktioniert die Aufgabenverteilung und Kooperation zwischen den am ESA BIC Northern Germany beteiligten bzw. mit ihm verbundenen Akteuren (insbesondere ESA, AZO, DLR, Aviaspace Bremen, WFB, BAB, Industriebetriebe, senatorische Behörde und entsprechende Institutionen der anderen beteiligten Bundesländer)? Wie gestaltet sich der Inkubationsprozess in der Regel?
 - e. Was ist über die Fortführungsperspektive der einzelnen Unternehmen nach Ende der zweijährigen Förderphase bekannt? Inwiefern konnten neue Partner für den

Raumfahrtinkubator bzw. privates Wagniskapital für die inkubierten Unternehmen gewonnen und Industriepartnerschaften etabliert werden?

- f. Wie hoch waren die Kosten für Aufbau, Betrieb und Förderung seit Eröffnung des ESA BIC Northern Germany insgesamt sowie pro Geschäftsjahr, von wem wurden diese anteilig in welcher Höhe finanziert und wie stellt sich die Finanzierungsbilanz im Soll-Ist-Vergleich dar? Wie wird der Raumfahrtinkubator über das Jahr 2021 hinaus finanziert?
 - g. Wie wird die Zufriedenheit der Gründerinnen und Gründer mit den Unterstützungsangeboten erhoben, welche Optimierungsvorschläge wurden geäußert und inwiefern werden diese aufgegriffen?
5. Inwiefern sind dem Senat in den letzten drei Jahren Gründungen raumfahrtaffiner Startups im Land Bremen außerhalb des Raumfahrtinkubators bekannt? Was ist deren Unternehmensgegenstand und wie verlief deren Entwicklung?
 6. Wie wird insgesamt eine nachhaltige Entwicklung von jungen Unternehmen im Land Bremen im Bereich „New Space“ unterstützt? Was unternimmt der Senat über die Arbeit des Raumfahrtinkubators hinaus konkret, damit Bremen und Bremerhaven am „New Space“-Boom teilhaben können?

Carsten Meyer-Heder, Susanne Grobien, Heiko Strohmann und Fraktion der CDU